

Oro Preto

Gestein:	Magmatit
Gesteinsart:	Quarz-Gabbro
Herkunft:	
Mineralbestand:	50 % Feldspat dunkel, 30 % Augit schwarz, 10 % Biotit, 5 % Erzminerale dunkel, ca. 5 % Quarz
Struktur:	mittel- bis grobkristallines Gestein, selten wolkige Häufung etwas helleren Feldspates als dunkelgraue Flecken; häufiger von Augit als speckigschwarze Flecken; offene Oberfläche an den Biotiten, insbesondere aus Ausbruchstellen an Quarzanhäufungen zu den Mafiten
Textur:	Mineralkomponenten gleichförmig angeordnet; selten ist eine leichte Anordnung der Mineralien erkennbar, die dann als etwas hellere Schlieren oder Lagen hervortritt; vereinzelt hellere Feldspatadern oder tiefschwarze Adern, häufig können dunkle Flecken mit Mafiten auftreten
Farbe:	dunkelgrau bis schwarzfleckig, selten wolkige hellere oder dunklere Partien unterschiedlicher Größe, typisch unterschiedlich leuchtende mm-große Partikel des Biotit
technische Eigenschaften:	das Gestein weist einen sehr engen Kornverbund auf; die Aufnahmefähigkeit für Fluide ist sehr gering; das Gestein nimmt gut Wärme auf (Sonnenseite beachten); der Mineralbestand ist gegenüber Haushaltschemikalien im Wesentlichen resistent; die Oberfläche kann sich leicht mit mm-großen Poren am Biotit und durch Ausbrüche von Quarz beim Bearbeitungsprozess öffnen; ritzbar durch Stahl

Farbe und Textur eines Gesteins werden von den unterschiedlichen Mineralien und deren räumlicher Verteilung bestimmt, aus denen das Gestein zusammengesetzt ist.

Die Verteilung einzelner Mineralien im Gestein kann durch den natürlichen Entstehungsprozess sehr unterschiedlich sein. Somit sind Farbunterschiede im Naturstein selbstverständlich. Gerade dies macht die Faszination des Natursteines aus, da somit jeder Naturwerkstein ein Unikat ist. Farbvarietäten und Konzentrationen von einzelnen gesteinsbildenden Mineralien im Naturstein sind natürlich und unvermeidlich.

Gemäß DIN 18332 - Naturwerksteinarbeiten, Abs. 2.1.4, sind Farb-, Struktur- und Texturschwankungen innerhalb desselben Vorkommens ausdrücklich zulässig.

Naturwerkstein kann nicht wie ein industriell gefertigtes Produkt ausgewählt und beurteilt werden.

Weiterhin ist ebenfalls nach DIN EN 12058 Abs. 4.2.3.2 geregelt, dass die Bezugsprobe nicht die strenge Gleichförmigkeit zwischen der Probe selbst und der tatsächlichen Lieferung fordert; natürliche Schwankungen dürfen immer auftreten.